



Martin Wehling

Klinische Pharmakologie

2. Auflage 2011, Thieme Verlag

719 Seiten

Preis: 149,95 €

ISBN: 978-3131268228

„Der Wehling – Entscheidungskompetenz für den sinnvollen und ökonomischen Einsatz von Medikamenten!“ – So steht es auf der Rückseite des Lehrbuchs „Klinische Pharmakologie“. Ein Anspruch, der mich eigentlich nicht so interessiert hat. Vielleicht konnte ich mich deswegen mit dem Buch nicht für die Klausur im 9. Semester vorbereiten. Ein weiterer Grund könnte die Ausrichtung des Buchs sein. Ich hatte mich für das Buch interessiert, um auf die Klausur „Klinische Pharmakologie“ im 9. Semester in Würzburg zu lernen. Das Lehrbuch (genau wie ich) legt seinen Schwerpunkt eher auf die Klinik, weniger auf die Pharmakologie. Leider ist die Klausur aber eher auf die Pharmakologie ausgerichtet, so dass ich mit dem Inhalt des Lehrbuchs auf viele Altfragen keine Antwort fand.

Gegliedert ist das Buch in 15 Kapitel mit zahlreichen Unterkapiteln. Die Einteilung der Kapitel erfolgt, nach dem ersten Grundlagen-Kapitel, nach den klinischen Fachrichtungen, vor allem natürlich den internistischen Spezialisierungen. Die Kardiologie, die Pulmologie, die Nephrologie und die Gastroenterologie sind ebenso vertreten wie die Endokrinologie, die Rheumatologie und die Hämato-Onkologie. Zudem gibt es Kapitel für neurologische, psychiatrische und dermatologische Erkrankungen. Infektionserkrankungen und Erkrankungen der Augen. Extrkapitel zur Therapie von Kindern, geriatrischen Patienten und Schwangeren runden das Buch ab.

Ich persönlich hatte bei der Unterteilung der Kapitel manchmal das Problem, einzelne Themen zu finden. So werden z.B. Hepatitiden im Kapitel der Gastroenterologie, CMV-Infektionen aber im Infektionskapitel behandelt. Oft habe ich das Schema der Aufteilung in die verschiedenen Kapitel nicht durchschaut und deswegen vergeblich gesucht. Allerdings verschafft das ausführliche Sachverzeichnis am Ende des Buches diesem Missstand ein Ende, sodass man zuletzt doch noch im richtigen Kapitel landet.

Die einzelnen Themen starten immer mit einer Auflistung der – meist internistischen – Grundlagen. Anschließend folgt ein Unterkapitel über die evidenzbasierte Therapie der Erkrankung. Dabei fand ich es eine sehr interessante Idee, jede Aussage mit der Datenlage zu verknüpfen. Hinter einer Aussage (z.B. „Für Torasemid konnte in einer ... Studie ein Überlebensvorteil gegenüber Furosemid nachgewiesen werden.“ (S. 67)) folgt der Name der

betreffenden Studie und ein Symbol, das den Evidenzgrad abbildet. Dadurch konnte man sich selbst ein Bild machen, wie gut belegt der Nutzen der Medikamente tatsächlich ist. Positiv empfand ich auch die vielen Graphiken und Tabellen, die die Inhalte des Textes anschaulich und konzentriert zusammenfassten. Auch die Klinikfälle am Ende der Kapitel waren gut ausgewählt und trugen dazu bei, das vorher Gelesene mit tatsächlichen Beispielen verknüpfen zu können.

An sich ist das Lehrbuch „Klinische Pharmakologie“ sehr gut zu lesen, solide recherchiert und mit den neuesten Studien ausgestattet. Für den klinischen Alltag und die Facharzt-Ausbildung ist es daher sehr zu empfehlen. Für die Klausur „Klinische Pharmakologie“ hilft es allerdings wenig weiter, wie oben bereits erklärt.

Susanne Potschka, 9. Semester

Im September 2011